Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

7.12.1944 (No. 288)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-961198</u>

Office me Lagesjeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Sauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße, Rul 2746/2749 — Postscheckkonie Hannover 36 949 Benkkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Hurich, Breiner Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Donnerstag, 7. Dezember 1944

Ausgabe I

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vermittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.30 RM. und 30 Pig. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.55 RM. und M Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.50 RM., einschl. 18 Pig. Postseltungsgebühr zuzüglich 38 Pig. Bestellgeld Ruzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens Postveriageont Hurich

Roosevelt fürchtet seine Entlarvung

Das Chaos hinter den Fronten bestätigt - Plumper und durchsichtiger Trick des USA.-Präsidenten

Unverkennbare Schuld

Folge 288

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Dr. W. Sch. Berlin, 7. Dezember.

Die politische und wirticaftliche Gutwidlung hinter allen Fronten unferer Gegner hat jest lo unverlennbare Formen angenommen, bah es niemand mehr magen tann, bie granenhaften Buftanbe und bie tataftrophale Wendung feit bem Wegfall ber bentichen Befegung als Erfindung der deuischen Bropaganda zu bezeichnen. Aus dem maßgeblichen Munde im Feindlager haben die Tatsachen jeht ihre Bestätigung ge-funden, Churchill sah sich im Unterhaus gezwun-gen, zunächst das volltommene britische Flasto in Griechenland einzugestehen. Roosevelt muste erheblich weiter gehen, indem er am gleichen Zage bas Urteil über bie caotifchen Bultanbe gang allgemein hinter allen anglo-ameritanischen Gronien bestätigte.

"Die Berhältnisse in den neubesetzten Ge-bieten", so erklärte Roosevelt in einer Kongress-rede zum Thema des UNRRA.-Schwindels", haben sich leider als so verzwei selt erwie-sen, wie man das nach früheren Berichten an-nehmen mußte." Der Präsident ik sich klar dar-iser des die Wanten in den grachlich nehmen muste. Der prüspent in find tall batiber, daß die Menschen in den angeblich "Defreiten" Gebieten und darüber hinaus die ganze Weltöffentlichkeit zu der Frage gelangen missen, ob denn das die vier Frage gelangen und das Paradies seien, die man der Welt wech der Nertreihung und Kernichtung der nach der Vertreibung und Bernichtung der Deutschen versprochen habe, ob so die fünftige Weltordnung aussehen soll, mit der man die Menlicheit beglüchen will. Die Sache wird noch viel schlimmer, wenn auf der Gegenseite bereits gewichlige Stimmen laut werden, die zu erken-nen geben, daß man überhaupt feinen Weg mehr aus dem Chaos zu finden vermag, das man in im Beiten Europas ju ber Feststellung: Die Krije in den europäischen Ländern icheint eine Dauereinrichtung zu werden.

Um einer vollsommenen Entlarvung als der schlimmite Kriegsverbrecher und der größte polistische Scharlatan aller Zeiten vorzubeugen, ist Roosevelt auf den plumpen, dummen und durchschigen Trid verfallen, uns Deutschen die Schuld für das in die Schuhe zu schieden, was er selbst angerichtet hat. Die Nazis, so behauptet er, seien mit maßloser Grausamkeit und Gewissenlossachen batten absächtig die fenlosigleit vorgegangen, hatten absichtlich bie Bolitit des Aushungerns, der Verfolgung und des Plünderns verfolgt und die Menschen in den besetzten Gebieten alles dessen beraubt, was gerftort oder weggebracht habe werden fonnen.

Mit einem folden Schwindel wird Roofe-Er hatte bann wenigs stens die englischen und ameritanischen Beistungsforrespondenten, die hinter ben angloameritanichien Truppen in die besetten Gebiete tamen, rechtzeitig baran hindern muffen, bie Bahrheit ju jagen. Sie haben bas aber in gahls reichen Berichten übereinstimmend getan, meil fie auf Buftande trafen, die ihnen in ber ersten Heberraichung bie Heberlegung über bie agitatorifche 3medmähigfeit nahmen.

Schon in ber Rormandie fing es an, daß die und Naje ausspertien, weil sie statt der erwarteten besammerswerten Stelette Erwachsene und
Kinder mit runden Baden und ordentlichen augen, Diung

Daben.

Im Gaarsettor eifern die Amerikaner

Im Been ausgent gentugt gentugt gentugt eine Konferenz über die Produktion und den Rachschub. Das Blatt erblickt hierin ein Anzeigen gentugt gentugt

So ging es mit dem gortschreiten der mitiatischen Bewegungen weiter. Da mußte ein Korrespondent aus Paris berichten, daß dort alles ganz anders sei, als er es sich vorgekellt habe. Es herrsche Ordnung, die Lokale seien übersüllt, die Menschen durchweg gut, teilweise sogar elegant angezogen und mit ausgezeichneiem Schuhwert verieben. Die Ernährung sei sogar besser als diesenige in einem durchschnittlichen begiebelt. In der Tribure" mar zu besser als diesenige in einem durchschnittlichen englischen Haushalt. In der "Tribune" war zu lesen, daß die Deutschen eine große organisatorische Geschicklichkeit an den Tag gelegt und infolgebessen die Bewölkerung in Frankreich und Belgien in fünf Iahren in Ordnung, Arbeit und Ernährubng hätten halten können. Nehnslich santeten die Berichte anglo-amerikanischer Korrespondenten aus Belgien.

Rleidern und Schuhen und große Serden von gut aussehendem Bieh auf den Weiden saben. so ging es mit dem Fortschreiten der militärisschen Bewegungen weiter. Da mußte ein Korres wendigkeiten besinnt.

Zwei neue Eichenlaubträger

() Sührerhanptquartier, 6, Deg.

Der Führer verlieh bas Eichenland zum Rit-terkrenz des Eisernen Kreuzes an Hi-Standar-tenführer helmut Dörner, Regimentstom-mandenr in der H-Polizei-Panzer-Grenadier-Division als 650., und an Major Enri E h le, Rommandenr einer Bangerbrigabe, als 673.

Weitere Männer der Rüstung geehrt

() Berlin, 7. Dezember.

Roofevelt tann unmöglich glauben, daß diese Feitkellungen in turzer Zeit vergessen werden könnten. Sie bleiben vor allem den betrossenen Böltern gegenwärtig, je mehr sich zeigt, daß die Briten und Ameritaner an den grauenhaften Jen Zuständen nichts zu ändern vermögen. Sie sind in ihrer widerlichen henchelei als angeb-

Szalasi vom Führer empfangen

Unterredung über Fragen der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit

Der Führer empfing am 4. Dezember ben ungarischen Staatssührer Franz Szalas eine Bührer hatte mit Staatsführer Szalas eine längere Unterredung über alle Fragen ber politischen, militärischen und wirtichastlichen Bulands und ber unter Bulanmenarbeit Deutschlands und ber unter Beine mit dem ungarischen Außenminischen Beregffn teil.

Mm 4. Dezember abends war der ungarische Staatsführer mit dem ungarischen Außenminischen Bulanmenarbeit Deutschlands und der unter Bujammenarbeit Deutschlands und ber unter der revolutionären Hungaristen-Bewegung ge-einten ungarischen Nation. Die seste Entichlof-senheit des dentschen und ungarischen Boltes, mit allen Mitteln den Berteidigungskampf sortjuführen und bafür auch alle Borausfegungen ju ichaffen, beberrichte biefe Beiprechungen, bie unnmehr wieder im Geifte ber alten trabitio-nellen und bewährten Baffenbruberichaft und Freundichaft ber beiben Bolfer verlaufen ift.

() Führerhauptquartier, 6. Dej. | wartigen von Ribbentrop, Generalfeld-

fter, bem Sonvedminifter und den übrigen Berren feiner Begleitung Gaft bes Reichsminifters des Auswärtigen von Ribbentrop. In Begleis tung Galafis befanden fich neben bem Aufenminister und dem Honvedminister Feldmarschalls Leutnant hennen, Gesandter Baagoijn, die Obersten hadas, Mattansholloin und Mejaaris. Der deutsche Gesandte und Reichsbevollmächtigte in Ungarn, Dr. Beese ne An der Unterredung beim Fuhrer nahmen mener, und der ungarische Gesandte in Bervon deutscher Geite der Reichsminister des Aus- lin, Mecser, waren gleichfalls anwesend.

Schwere Verluste der Anglo-Amerikaner

Pessimismus der Briten wird größer - Wachsende Nachschubschwierigkeiten Eisenhowers

Drahtbericht unseres rd-Vertreters

otz. Stodholm, 7. Dezember. Alliierte Militarfachverftandige find, United Breg melbet, über die britifche Paffivi= tat am Rieberthein unangenehm verwunbert; sie befürchten, daß diese ben Deutschen eine Berbesserung ihrer Befestigungen gestatte. Die Berichte lassen durchbliden, daß die deutschen Gprengungen am Riederrhein mit ihren größen Ueberichwemmungen ber bortigen britifchen Front beträchtliche Schwierigfeiten bereitet und die alliierten Blane auf forigefette Difenfiven in Diefem Abichnitt gunichte gemacht

ich were Berlufte gu. Feindberichte muffen jugeben, daß es fich in allen Fällen lediglich um örtliche Borftoge handelt. Die erfolgreiche beutiche Gegenoffenfive im Mu Beugt von der Kampfentichloffenheit Settor und der Standhaftigteit des deutschen Goldaten. Mie aus Londoner Meldungen ichwedischer Blätter hervorgeht, ift der Beffimismus der englischen Deffentlichkeit wieder im Steigen be-

General Eisenhower hatte nach einer Meldung in "Göteborgs Sandels- und Schiffsfahrtszeitung" mit jechs juhrenden Industriellen

Antibritische Demonstrationen in Athen

Straßenkämpfe in fast allen Teilen der Hauptstadt - Weitere Anhänger der Untergrundbewegung im Anmarsch

Drahtbericht unseres rd-Vertreters

otg. Stodholm, 7. Dezember.

Bahrend die Englander bisher die griechische Regierung Papandreu fraftig unterfügt und ermuntert hatten, vermeiden sie mit Rüdsicht auf ihr Mostauer Bündnis jede antistommunis ftisch beutbare Magnahme und beschwören durch ihre zweideutige Haznahme und beschworen durch ihre zweideutige Haltung die jetzigen anarchiskischen Zustände erst recht heraus. Churchill drohe, die britische Armee zur Unterstützung der griechischen Regierung in Aftion treten zu lassen, worauf ihm, wie "Dagens Anheier" aus London meldet, ein Proteste kurm linksorientierter politischer Kreise antsweize Ver gehtzigiskrige Leiter der liberalen wortete. Der achtzigjährige Leiter der liberalen weiter, solche Formen angenommen, daß Churs griechischen Partet, So foulis, der von dem zurückgetreinen Ministerpräsidenten Bapanstruck mit der Bildung eines neuen Kabis der erregten Gemüter zu ersuchen. daß sich weitere ENK.-Anhänger au der Bildung eines neuen Kabis der erregten Gemüter zu ersuchen. dem Anmarich nach Athen besänden. Bedrohlich Biele schachter meinen beunruhigt,

Gesandten in Athen den Bescheid, das Churchill ein Wechsel in der Leitung der griechischen Resgierung gegenwärtig nicht erwünsch sein. Das Gleiche sagte ihm auch der britische Milistärbesehlshaber in Athen, Scobie, und ers mahnte ihn, Papandreu zu unterstügen; dieser solle und sieden goten Bosten verharren. Sosoulis hat das sedoch abgesehnt.

Amerika nutze die Lage aus, um auf Kosten Englands sowohl in Griechenland als auch in Italien Sympathien zu gewinnen, indem es in Italien Sympathien zu gewinnen, das jedoch abgelehnt.

In Athen, wo Dienstag mahrend bes gangen Tages in fait allen Stadtvierteln Stra: Bentampfe tobten, tam es, wie "Stodholm Tidningen" mesdet, qu antibritischen Demonstrationen. Die Entwicklung in Griechenland habe jett, so schreibt die Zeitung

Amerifa nuge die Lage aus, um auf Kosten Englands sowohl in Griechenland als auch in Italien Sympathien zu gewinnen, indem es in der Presse und durch offizielle oder halbossizielle Erstärungen sür die Widerstandsbewegung Bartei ergreise.

Die schwersten Kämpse spielten sich in den letzen Stunden im Zentrum Athens ab. Die Engländer halten Angaben über die Höche ihrer erlittenen Berluste zurüd und sagen lediglich, Berluste unter britischen Truppen seien vorgesommen. Ein Misociated-Pressertreiter meldet über die chaotischen Zustände in Athen, die Lage sei gegenwärtig so verworren, daß man Die Lage jei gegenwärtig fo verworren, dag man nur mit allgemeinen Borten beidreiben tonne, was dort vor fich gehe. Auf eine Entspannung beute noch nichts bin; benn alle Berichte erwähnen, daß sich weitere ELUS.:Anhänger auf bem Anmarich nach Athen befänden. Bedrohlich

Bekenntnis zum Endsieg

Von General Hiroshi Oshima, Kaiserlich-Japanischer Botschafter in Berlin

oiz. Drei Iahre sind jetzt vergangen seit Ausbruch des gewaltigen Krieges, der das Schickal der gesamten großokastatischen Välker bestimmt. Die anglosamerikanischen Mäckte haben schon lange vorher im großokastischen Raum eine Volitif maßloser Eroberungslucht betrieben und die Bölter diese Raumes ihres selbständigen Handelns beraubt. Japan seiners seits war stets bemüht, eine friedliche Jusammenarbeit dieser Völfer und dadurch den Wohlsstand Großostassen herbeizusühren. Aber die angessächsischen Machthaber haben dies nicht gewollt. Sie haben immer wieder versucht, den gewollt. Sie haben immer wieder versucht, den in Angriff genommenen Aufbau in Oftagien gu

in Angriff genommenen Aufdau in Optalien zu flören, denn sie wollten die Völler Großoftsassen kändig im Zwange eines Kolonialzustandes halten, um dadurch ungehindert ihre Ausbeutungspolitik in Asen fortsesen zu können. Sie sind dabei vor keinem Mittel der Erspressung und Gewalt gegenüber Japan zurückgeschreckt. Japan hat diese anglosamerikanischen Tendenzen mit äußerster Nachsicht und Geduld ihre sich ergeben leiten um auf dem Wege friede Zendenzen mit augerster Nachscht und Geduld über sich ergehen lassen, um auf dem Wege friedslicher Verständigung die gesamten oftestatischen Probleme zu ordnen und gutnachbarliche Bestiehungen mit den angelsächsichen Mächten aufrechtzuerhalten. Die trothdem von den Anglos Amerikanern überraschend vorgenommenen Handlungen der wirtschaftlichen Abschnürung und der mitigerischen Einkreisung komen in der und der militärischen Ginfreifung tamen in ber Tat einer Kriegserflärung gleich. Go murde Tat einer Kriegserklärung gleich. So wurde Japan gegen seinen Willen gezwungen, sich zu seiner eigenen Sicherung zu erheben. Kein Wenich, der sich die Borgeschichte diese Krieges klar vor Augen sührt, wird daran zweiseln, daß er sür die gesamten großoskasiatischen Bölker ein gerechter Krieg der Notwehr ist.

Aus einer ähnlichen Situation heraus tämpst ia auch Deutschland für ganz Europa. Die Versbundenheit unserer Kölker ist, im Gegensat zu der Allianz unserer Keinde, nicht zeits und

bundenheit unserer Voller nt, im Gegensch zu der Allianz unserer Feinde, nicht zeits und zweckbebingt. Sie ist eine geschichtlich und welts anschausich bedingte Gegebenheit, aus der unsere unverbrüchliche Kameradschaft für alle Zeisten erwachsen ist. Ich sehe darin ein Zeichen höherer Borsehung, die unsere beiden Völler schützt vor der Absücht der Feinde, uns von eins ander zu trennen und womöglich einzeln zu ichlagen.

Mie leben heute nicht für Musionen. Unser gemeinsamer Kampf ist talfächlich eine welts weite Auseinandersetzung um Bölkerschildsale von äußerster Härte, in der es nur Sieg oder Riederlage geben kann und wird. Ich brauche nicht zu sagen, daß jeder, der in kallchen Hoffsnungen den trügerischen Lockungen des Keindes erliegt, unbarmherzig zum Tode verurteilt ist. In flarer Erkenntnis der Notwendigkeiten dies ses Krieges sehen unsere beiden Bölker nur einen gemeinsamen Weg vor sich, kompromiklos

les Krieges sehen unsere beiden Bölfer nur einen gemeinsamen Weg vor sich, tompromistos durchzuhalten bis zum Sieg.
In den vergangenen Kriegssahren haben unsere kampserprobten Bölfer Großes geleistet in heroischem Millen und bewunderswerter Tat. Niemand von uns, in Deutschland wie in Ispan, denkt daran, auf halbem Wege stehens zubleiben, wenn auch dieser Weg — das wissen wir — oft hart und gesahrvoll ist. Diese Taten, der materiellen Ueberlegenheit unserer Keinde ber materiellen Ueberlegenheit unferer Reinde aum Trot vollbracht, tragen ben Sieg in fich. Wenn ich an die weltgeschichtlich einmaligen Berteidigungsfämpfe der deutschen Truppen an allen Fronten dente oder an die jüngften japanischen Waffentaten bei Formosa und den Bhilippinen, so ist das ein Erfolg unserer immer vermehrten neuen Waffen, vor allem aber auch ein Ausdruck eines beiden Böstern gemeins famen unentwegten Glaubens und

Anläglich dieses historischen Tages wiederhole ich, daß das japanische Bolt, eingedent der Opfertaten seiner in die Ahnenreihe eingegangenen Kämpfer, nicht nachlassen wird, im ges meinsamen Geist mit Deutschland weiterzus fämpsen, bis die in unserem heiligen Dreiers patt seierlich beschworeren Ideale verwirks licht sind.

Drei Kriegsschiffe, fünf Transporter

() Totio, 7. Dezember.

Wie Domei von einem Stütpunkt an der Phlippinen-Front meldet, griffen Einheiten des japanischen Sonder-Angriss-Korps am 5. Desember von Sonnenausgang bis zum Dunkels werden einen Berband seindlicher Schiffe in den philippinifchen Gemaffern an und verfentten ein Schlachtidiff (ober einen Rreuger), einen Rrenger, fünf Transporter und ein Kriegeschiff nicht befannten Tups. Die Angriffe fanden teilweife im Lente-Golf und teilweife in ber Gurigaos Strafe ftatt.



Nun auch in Holland

() Stodholm, 7. Dezember.

Seit mehreren Tagen liegen in Bern, wie "Svensta Dagbladet" in einer Eigenmeldung aus ber Schweizer Hauptstadt berichtet, Informationen aus dem anglo-amerikanisch beietzen mationen aus dem anglo-amerikanisch besetzen, Teil Hollands vor, aus denen hervorgeht, daß auch in Holland eine aktive Unters grund dem egung arbeitet und gegen die Megierung agitiert. Ebenjo wie in Belgien habe man auch in Holland den Eindruck, daß die treisbenden Kräfte hinter dieser politischen Sprengtätigkeit bolsche wistische Elemente seinen. Es habe in dem von den Milierten ersoberten Teil Hollands "große Berwunderung" hervorgarnian, daß der Sender Moskau die Parstei der Opposionselemente ergriffen habe.

Lubliner Komitee soll Regierung werden

() Stodholm, 7. Dezember.

Während die neue polnische Exilregierung allmählich in der Bergessenheit verschwinder, werden die Mossauer Geschäfte über Aublin um so eifriger betrieben. Der Mossauer Nachrichtendienst verzeichnet eine Entschliehung des Generalkongresses der polnischen sozialistischen Barztei, in der die Umwandlung des Lubliner Kosmitees in eine provisorische Regierung gesordert wird. Man hat es sogar sertig gebracht, in London eine bolschewistische Oppossition gegen die Exilregierung zu organisseren, so dah sich Mossau neuerdings dei seinem Borgehen aus die Unterstüßung der Londoner Bosen berusen kann. Wie Tah mitteilt, habe die polnische demotratische Organisation in London an den polnischen Sowset in Aublin eine Botsschaft gerichtet, in der die Forderung der polnischen Bevölferung nach Umbildung des Lubsliner Komitees in eine ordnungsmäßige Regiestung gutgeheißen wird. Bahrend die neue polnifche Exilregierung rung gutgeheißen wird.

Moskau mobilisiert die Straße

Drahfbericht unseres rd-Vertreters

otz. Bern, 7. Dezember.

Die burch ein von der neuen iranischen Regierung eingebrachtes Gejet verfügte Sper-rung ber Deltonzeisionen an ausländijche Inrung der Oelkonzessionen an aussändische Interessenten hat erwartungsgemäß in Moskau großes Wißfallen ausgesöft. Das kann man daran erkennen, daß in verschiedenen nordestantischen Städten, die unter dem Einfluß der Sowjets stehen, die Straße mobilisiert wurde. Es sanden Kundgebungen gegen die iranische Regierung statt, wobei die Ausbedung des Bestagerungszustandes und die Süberung des Staatsapparates von den "Agenten der Diftastur" gesotdert wurde. Die neue Regierung wurde als illegal bezeichnet. Massenkundgebungen in Teheran konnten unterdrückt werden. Diese Teheran tonnten unterbrudt werben. Diese Borgange zeigen, wie Mostau überall mit ben gleichen Methoden seine Ziele durchzusegen

Schweiz will Herr im Haus bleiben

() Bern, 7. Dezember.

Bur Eröffnung ber Wintersession ber Bun-besversammlung ber Schweiz erflärte ber ab-tretende Nationalxatspräsident Dr. Gysler, daß unter keinen Umftänden außenpolitische Neberraschungen den Zusammenhalt und die nationale Würde des Landes erschüttern dürften. Der neugewählte Nationalraispräsident Prosesson Dr. Rebn führte aus: Wir erweitern uniere Grenzen nicht, wir mischen uns nicht ins Geichehen außerhalb unseres Landes, aber wir nehmen sür uns in Anspruch, bei uns unser eigener Meister zu sein eigener Meifter au fein.

In der amerikanischen Presse wird eine Meldung aus Tichung eing veröffentlicht, in der es heißt, in den nächten 60 Tagen werde die Entschei-bung über das Schickal Tichungkings fallen. was auch aus der überstürzten Abreise Istiankaischeks an die chineusch-iavanische Front hervorgehe.

Großangriff der Sowjets beiderseits Budapest

Zahlreiche Gefangene bei Aachen — Heftige Angriffe östlich Saarlautern

() Führerhauptquatier, 6. Dezember geriegelt. Auch östlich Budapest sind im Raum Das Oberkommando der Wehrmacht gab won Hatvan schwere Kämpse entbrannt. Am Mittwoch bekannt: An der Schlachtfront von Wistole wurden erneute Durchbruchsvereine gröhere Anzahl Gesangener in unserer Hand. Das Obersommando der Wehrmacht gab Mittwoch bekannt: An der Schlachtfront von Aachen fiel bei örklich beschränkten Kämpsen eine größere Anzahl Gesangener in unserer Sand. Im Gebiet von Hirt gen und bei Vossenach dauern schwere Waldtampse an. Els seindliche Banger murben babei vernichtet.

Rorbameritanische Stohtrupps, bie in ben letten Tagen bei Mergig über die Saar gesleht waren, wurden aufgerieben. De filich Saarlautern stehen unsere Bunterbejagungen in heftigen Gesechten mit dem start angreis senden Gegner. Gublich davon und subontlich Forbach haben sich die seindlichen Berbande naher an unsere Westbefestigungen herangeschoben. Im Kampf mit unseren Nachtruppen verloren fie 18 Panger.

ren sie 18 Panger.

An ber Standhaftigkeit unserer Berbände im Elias scheiterte gestern erneut eine Reihe von seinblichen Angrissen. Französische Kolonialtupen verloren im hartwald wiederum zahlreiche Gesangene. Deutsche Schlachtstieger grissen mehrsach in die Känupse im Westen ein, zerlprengten seindliche Tiefslieger oder verhinderten sie am gezielten Abwurf ihrer Bomben. Bei nächtlichen Angrissen unserer Schlachtslieger auf seindliche Stützuntte im Raum von Aachen auf feindliche Stuppuntte im Raum von Hachen entstanden ausgedehnte Brande und Explosionen.

Grob : London lag bei Tag und Racht unter bem Feuer unferer Bergeltungsmaffen.

In Mittelitalien gewann der Feind nach mehrsachen vergeblichen Angriffen mit zu-sammengesahten Kräften einen Brüdentopf über den Lemone-Abschnitt nördlich Russi. Grenadiere den Lemone-Abschnitt nördlich Aussi. Grenadiere und Idger warsen ihn in wuchtigen Gegenangriften mieder zurück, machten erhebliche Beute und zahlreiche Gesangene, Erneute Uebersetwerzuche der dort eingeletzen kanadischen Berbände icheiterten unter schwerkt en feindlich Morenna singen unsere Lruppen die britischen Angrisse vor neuen Stellungen aus. Die Stadt Kavenna wurde selbst kampslos ausgegeben und badurch vor der Zerstörung bewahrt.

suche ber Bolichewisten vereiteit. In Sudwestungarn vernichteten deutsche Schlachtsliegerverbände zahlreichte Fahrzeuge und Fährboote der Sowjets, zerstörten eine wichtige Brüde und sigten dem Feind mit Bomben und Bordwaften hohe blutige Verluste zu. Begleistende deutsche und ungarische Jäger schollen in Lufttämpfen 18 sowjetische Flugzeuge ab.

Un ber librigen Dit front gwifchen ber Ditflowafei und Rurland tam es nur ju unbe-bentenben örtlichen Gefechten.

Ein nordameritanifcher Bomberverband griff am gestrigen Tage bie Reichshauptstabt an. Beitere Angriffe anglo-ameritanifcher Beran. Weitere Ungriffe anglo-ameritanismer Berbünde richteten sich gegen das westliche Reichsgebiet, wobei besonders Gebändeschäden in ham m entstanden. Feindliche Tiefflieger sesten in gesteigertem Umsang den Terror gegen die Zivilbevölkerung vor allem in den Gebieten beiderseits des Rheins fort. So est war in der vergangenen Nacht das Ziel eines Terrorangriffs der Briten, die auch Ctör-angriffe auf West- und Südwestbeutschland durchführten. Luftverteidigungsfräfte schossen 42 jeindliche Alusause. feindliche Flugzeuge ab.

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: In den Abwehrtämpfen im Unterelfaß
hat sich die Banzerbrigade 106 "Feldherrnhalle"
unter Führung des mit dem Eichenlaub mit
Schwertern zum Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichneten Oberst Baefe durch hervorragenden Angriffsgeist und besondere Standseltiafeit ausgezeichnet Sie schoft in des sestigkeit ausgezeichnet. Sie schoß in drei Tagen 40 feindliche Panzer ab.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Führerhauptquartier, 6. Deg.

lungen auf. Die Stadt Ravenna wurde selbst tampslos aufgegeben und badurch vor der Zerstörung bewahrt.

In Das matien haben unsere Truppen seindliche Umsallungsversuche nordwestlich Anin vereitelt. Um Westrand der Frusta Gora in Syrmien und im Raum Bukovar gehen die hestigen Rämpse weiter.

In Ungarn hat die Schlacht an Schigkeit und Lusdehnung zugenommen. Im Kannsfraum zwischen Drau, Platiensee und Donau verhinzberten unsere zäh kämpsenden Werbände größeren Geländegewinn des Feindes und sügten ihm bei der Abwehr seiner Angrisse hohe Verschunden Werbände größeren Geländegewinn des Feindes und sügten ihm bei der Abwehr seiner Angrisse hohe Verschunden Werbände größeren Micken mit karken Krästen zum Eroßane größeren Micken mit karken Krästen zum Eroßane gelchwader, Vahnenjunster-Feldwebel Arm griss angetreten. Siblich der Stadt wurden die auf das Westuser der Donau übergesesten Stakswegiments.

Lösung Kanadas erneut gefordert

Drahtbericht unseres rd-Vertreters

otz. Bern, 7. Dezember.

Die zum Teil heftigen Auseinandersetzungen in Kanada über die zwangsweise Berschickung von Soldaten nach überseeischen Kriegsschausplätzen, die zu dem Kompromitz einer Entsendung von vorläufig 16 000 Mann führten, haben in großen Teilen der Bevölkerung des Domisnions zu Selbständigkeitsbestreb unsgen gesührt. Wie ein Korrespondent des Londoner "Dailn Mail" aus Montreal berichtet, erhoben sich erneut Stimmen, die eine Losslölung Kanadas vom Empire versanzgen. Bor allem die radikaleren Gruppen der französischefanadischen Bevölkerung treten sür diesen Gedanken ein. Aus ihren Kreisen sommt auch der stätzte Widerstand gegen die Entsendung von Heimattruppen nach Uebersee. Die jum Teil heftigen Auseinandersehungen

Neue Streiks in den USA.

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Lissabon, 7. Dezember.

In sämtlichen Neunorter Schulen streifen die Hauswarte, das technische Bersonal und die Butstrauen. Sie wollen auf diese Weise ihre Ans erkennung als Beamte burchseiten. Gleichzeitig fladert ber Streit ber Telesonistinnen, ber por zehn Tagen das gesamte Fernsprechnet der USA. zu stören drohte, von neuem auf, diesmal im Staate Tennessee. Die Telesonistinnen in 40 anderen Staaten planen Sympathiestreits. Außerdem droht in Neunork ein Streit der Großschlächter und Fleischnändler, die höhere Gewinne exzielen möchten, meldet der Londoner "Dailn Expreß".

Kurzmeldungen

Kavitän s. S. Lüth, der als erster Offisier der Kriegsmaxine und siebter Soldat der deutschen Webrmacht das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Mitterfreus für hervorragende Erstolge als U-Boot-Kommandant erhalten hat, sprach in einem baverischen Gebirgsort zu Männern des Volksähurms über Sinn und Bedeutung über Aufsgabe im Freiheitskampf des deutschen Bolkes.

Wegen Vollendung des 70. Lebensiahres tritt mit dem Ende dieses Jahres Brofesior Max Suber von feinem Amt als Borsbender des Internatio-nalen Komitees vom Noten Kreut muric, während Earl Burkhardt sein Nachfolger wird.

Um eine noch ftraffere Zusammenkassung aller Kräfte Kroatiens au erreichen, sibernimmt der Boglavnif Dr. Ante Pavelitsch versönlich das Oberkommando über die kroatische bewaffnete Macht aller Baffengattungen.

Ein Sprecher des britischen Ernährungsministe-kinms ieilte mit, daß ein sober Prozentsat der be-reits ichon geringen Fleischration in England gestrichen werden mitte. die der größte Teil des Kleisches aus Australien und Neuseeland fomme und ieht im Pasisit von den alliserten Truppen verdraucht werde.

Bie der Londoner Nachrichtendienst aus Jerusa-sem meldet, sind weitere vierzehn Juden, von denen man annimmt, daß sie in Berbindung mit der Ermordung Lord Monnes stehen, ver-bastet und den Militärbebörden übergeben worden, Jum Machfolger des diskerigen britischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten in Sprien und im Lidanden und Bevollmächtigten in Sprien und im Lidanden und Generalmator Sir Edward Spears, wurde der diskerige Botslichaftsrat dei der englischen Brotchaft in Kairo, Terence Allen Shone ernannt.

Laut Reuter sehrte USA. Botschafter Garrisman von Washington nach Moskau zurück dei einem Anarist innausscher Allenausse

Bei einem Anariff javanischer Fluggenge auf einen seinblichenGeleitzug öftlich der Phistopineninsel Din dan av wurden ein großer und ein mitt-lerer Transporter versenft.

Im Zusammenwirken mit todesmutigen Boden-truppen baben japanische Lufteinheiten auf der Insel Morotai 130 feindliche Flugseuge am Boden in Brand geseht und weitere 114 Maschinen ichwer beschädigt.

Berlag und Drud: No Gauverlag Meler-Ems Smbh., 3weigniederlaffung Emden, jur Zeit Leer A. Berlags-leiter: Brund Jachgo hauplichtiftleiter: Menio Kolkerts (im Mehrbienft) Lellvertreter: Preduch Gain. Aur Zeit auftta Anzeigen-Breislifte Nr 21

Der Führer ehrt von Mackensen

Aermelband für das Kavallerieregiment 5 zum 95. Geburtstage des Feldmarschalls

() Führerhaupiquartier, 6. Dez.

Der Führer hat Generalseldmarschall altpreuhisch von Maden sen zur Bollendung des 95. Bebensjahres die herzlichten Glückwünsche des deutschen Bolkes und seiner Wehrmacht sowie seinen ausrichtigen und von Herzen kommenden Wünsche übermittelt. In einem person warschall war den greisen Feldmarschall als einen Mann, der in zwei Kriegen seinem Baterlande als Soldat und Feldherr unschäßbare Dienste geleistet hat, und der heute in einem Alter, das nur wenigen Wenschen zu erreichen vergönnt ist, ein einzigs überreicht.

artiger Repräsentant beutschen Mannes- und altpreuhischen Soldatentums ift.

Gleichzeitig hat ber Führer als besondere Ehrung sur Feldmaricall von Madensen dem Kavallerie-Regiment 5, deren Chef der Feld-marschall ist, das Aermelband "Feldmarschall von Madensen" verliehen

Der Chef des Oberkommandos der Wehrsmacht, Generalseldmarschall Keitel, hat im Auftrage des Führers Generalseldmarschall von Madensen das Handschreiben und die Urkunde über die Stiftung des Aermelstreifens persönlich

faum gesprochen, die Minuten vor der Entscheis dung litten teine Worte.

Much ber Bilbichniger Unbreas Jorn hatte fich angeschloffen. Gollten er und Dorette allein in Rittershagen bleiben? Ginen letten Zweifel nermochte er nicht zu unterdrücken, aber dieser Zweisel war ein Richts gegen die Gläubigkeit in den Mienen der anderen. Erwartung und neues Hoffen trieben die Auße vorwärts, der Sonne entgegen, die eben im Often aus dem Mathe ftien Balde Stieg.

Eine Bewegung ging durch die Reihen, die Schritte wurden rascher. Bor der Frohriepichen Scheune, deren Torflügel gerbrochen waren, stand Dieter Dietmar. Wie aus Solz gehauen

"Bogt von Uppenmoor, wir kommen!" Das war Hebwig Wienede. hingabe und Inbrunst färbten den Ruf. Sie konnten die Erregung des Augenblids nicht unterdrücken.

"Ich danke euch, Leute von Rittershagen!"
"Leute von Uppenmoor wollen wir merben!" antwortete ber Schmied.

Robendank berichtete: "Das ist nicht einer, der zurückleiben will. Alle wollen mit dir. Sag, was wir tun sollen."

"Bunachit will ich euch von meiner Aufgabe sagen. Mein Bogtversprechen will ich euch geben." Jedes Auge rift er an sich Jedes Auge rif er an sich.

"Ich verspreche euch, daß ich sortan nur noch einen Gedanken haben werden: Uppenmoor. Das seid ihr! Euch soll am Worgen mein erstes Denken gehören, mein lestes am Abend. Ich trage allein die Berantwortung, daß ihr satt werbet, daß uns weder die Seine noch eine Kriegshorbe findet. Ein neues Stud von Deutschland wollen wir bauen, ein Stud ohne Not und Blut und Rauch

Sefundenlanges Schweigen. Mutter Wienede hatte bie Sande gesaltet, als ware fie in einer

"Ungeheures willft bu!" ftieß Andreas Jorn

"Ungeheures wollen wir, Andreas Jörn!" "Wir geben uns in beine Sanbe", sagte Schmieb Bohnjad ichlicht. Es war wie bei einer Trauung. Richt Langbehn, sondern Bohnsad hatte das Amen gesprochen.
"Und ich gebe mich in eure Sände, dann ist

Was meinte ber Bogt? Schorft Lüttjemann blidte fragend auf Hebwig Wienede. Hatte sie verstanden, mas die Waage bedeuten sollte? Ihr Gesicht glänzte. "Du Mann in dem eroberten Slawenfoller,

bein Name ist mir entfallen —"
"Achim Suhrbier!" rief Dörten Dahlmann. Sollte sie nicht seinen Namen rusen? Bor ihrem Gewissen war er ihr Mann.

"Uchim Guhrbier trat verlegen von einem Juff auf ben anderen; ihm lag es wicht, daß er besonders genannt wurde. Nun nahm Dörten noch gar seine Hand, als sei sie stolz auf ihn. "Achim Suhrbier, du bist der erste Viertelsmann von Uppenmoor! Auf deine Schustern

lege ich die Mitverantwortung. Bauer bift bu Wir werden alle Bauern sein, und du sollst uns sagen, was nottut, damit der Boden uns er-Zweiter Biertelsmann ift Rord Bohnfad MIs Comied wirft bu unfere Baffen icharf halten, damit wir uns unserer Saut wehren fonnen. Du weißt - gestern haft bu es gezeigt — mit Marodeuren umzugehen. Dritter und vierter Biertelsmann find Robenbant und Bape. Ich traf euch gestern, als ihr den Spaten brauchtet, um die Grube für eure Toten ber= Blid. Seute find eure Muser blere Toten ber-Blid. Seute find eure Augen blant. Ihr feid wach. Wacht mit mir über Uppenmoor!"

Bogt Dietmar ichwieg. Seine Blide manderten non einem jum anderen. Und überall fand er Bertrauen und guten Willen. Da warf er bie Schultern gurud.

"Ich habe euch eben gesagt, daß ich mich in eure Hande gebe. Das ist nicht gedankenlos hingesprochen. Ich will es euch erklären Bogt von Uppenmoor hat mich Hedwig Mienede ge-nannt. Gudt sie an! Ist das noch die Hedwig, die gestern auf dem Friedhof nicht wuste, wo fie mit den Augen bleiben sollte? Aus ihrer Gläubigkeit heraus hat sie ben Namen für mein neues Amt gesunden. Ich nehme ihn an und danke ihr. Als Bogt stelle ich mich unter die Biertelsmänner. Sie tragen die Berantwortung, daß ich mein Versprechen halte. Sollte ich es brechen - das wäre der Fall, wenn Schwarzer Tod und Krieg und Hunger uns heimsuchten — bann sollen fie meine Richter sein. In Uppenmoor steht bort, mo wir unser Dorf aufbauen wollen, eine alte Eiche, die schon ein Jahrtausend alt sein mag. An einem ihrer Aeste sollen die Biertelsmänner mich hängen, wenn sie glauben, daß sie mir Schwurbruch vorwersen milsen; mein Bersprechen war so gut wie ein Schwur, war mehr als das. Ich will an meinen Bogteid benken Tag und Nacht."
"Sprich weiter!" bat Riese Wienede. Was gestern nur ein unsiederen Abnan gemeiner mar

gestern nur ein unsicheres Ahnen gewesen war, erhielt nun Umriß und Form.

"In unserer Gemeinschaft auf Rot und Tod nein, in unserer Gemeinschaft auf das Leben

fann es nur einen Willen geben — "
"Deinen!" rief Hedwig Wienede.
"Das ist falsch", antwortete der Bogt. "Es tommt nicht auf mich an, nicht auf das, was ich möchte oder nicht. In Uppenmoor gibt es nur einen Kalaminischen Milles Merken micht auf mir einen Gesamtwillen. Alles Wollen wird zu einem arofien Sebel, der angesetzt wird, wo es nottut. Allenfalls bin ich Bollitreder bieses großen Willens, nicht mehr. Jeder von uns muß sein Denten einspannen in den Rahmen, der Uppenmoor heißt."

"Kriegen mir bas fertig?" fragte Dörten Dahlmann gaghaft. Ihre Arbeit hatte bisher nur den beiden 3millingen gegolten.

Mir werden es lernen. Das Gefet ber Arbeit, unter das wir uns ftellen, wird uns dagu pelfen — es wird hart seine, wird uns dazu helfen — es wird hart sein, nur dann können wir unter ihm wachsen. Allerletzes wird es von uns kordern. Wenn die Not es gebietet — ich sage es euch im voraus —, wird Blut unsern Pakt zusammenkitten, zum Beispiel dann, wenn einer Uppenmoor in Gefahr bringen sollte. Wer nun meint, daß er unter diesem Schicklassbann nicht leben kann, der lage es jeht. Noch ist es Zeit. Wenn ihr mir den Handschlag geseben habt, ist kein Nein mehr möglich. Wer tritt zurück?"

Reiner rührte fich, feiner nahm ben Blid vom Bogt.

vom Bogt.
"Ich habe euch schon gestern gesagt, daß unser Pakt erlischt, wenn der Krieg zu Ende ist. Ihr könnt nicht von ihm zurücktreten, ich kann es auch nicht Bielseicht seht ihr niemals die Welt wieder, in der ihr bisher geseht habt, müßt die zum Tode fürsied nehmen mit der engen Welt von Uppenmoor, die doch sehr weit sein wird. Auch daran denst, wenn ihr euch jest entscheidet. Wer tritt zurück?"

(Fortsekung folgt.)



10) "Wir sollen wieder in Ruhe den Ader bestellen. Man kann sich gar nicht denken, wie das ist."

Und nachts braucht man nicht im Schlafe hochzusahren, meil man glaubt, daß wieder -"Ein Glühen hatte er in seinem Blid, das einem durch Mart und Beine ging.

"Ohne dies Glühen —" Der Schmied schwieg, weil er das, was er dachte, nicht recht in Worte fassen konnte. Er meinte wohl, daß dies Glü-den zu der Aufgabe, die Dietmar sich und ihnen gestellt hatte, notwendig mare.

"In der Scheune von Frohriep ift er. Ob er wohl ichlafen fann heute nacht?"

Der Schmied griff ploglich nach bem Urm des Freundes, zeigte aufgeregt nach Guben, wo es am Rachthimmel hell geworden war. Sie brauchten einander nicht zu erklären, was der Schein bedeutete. Gin Dorf ging in Flammen

"Bielleicht find bas bie Banditen, die bei uns gewesen sind!" Kord Bohnsad mahlte mit den Zähnen. "Ich wollte —"

"Ruhig, Kord!" saste Rodendant und räusperste sich, als würse er letzte Bebenken ab. "In Uppenmoor sind wir sicher vor ihnen. Wenn es morgen früh hell wird, gehe ich herum und sage allen Bescheid. Mit Sonnenausgang sind wir alle bei der Scheune Frohriep. Wir haben feine Beit

"Unsere Fäuste werden wieder Schwiesen betommen", antwortete Bohnsad. Er wußte, daß Schwielen ein Geschent waren.

6. Rapitel

Der Totengraber brauchte niemanben ju weden, niemanden zu fragen, zu welchem Ent-lchluk er gekommen war. Alle Rittershagener hatte das Amen gesprochen. solgten ihm in Frohrieps Scheune, Mann und "Und ich gebe mich in eur Weib und Greis und Kind. Unterwegs wurde die Waage im Gleichgewicht."

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Die älteste Einwohnerin ber Stadt Aurich, Witwe Taalte Frerichs, ge-borene Freudenberg, wohnhaft Graf-Ulrich-Straße 10. wird heute 97 Jahre alt. Liebevoll unifiegt von ihren Rindern, verlebt die Sochbe-tagte einen friedvollen Lebensabend. Das Miltterchen zeigt noch eine geiftige Regiamteit, die in Erstaunen versett, um ihr Gedachtnis fonnte fie mancher Jungere beneiden. Rorperlich macht fich freilich die Laft ber Jahre bemertbar, aber die nimmer ruhenden Sande verrichten noch manche leichte Ruchenarbeit.

noch manche leichte Küchenarbeit.

Am 8. Dezember vollendet der älteste Einswohner von Kord georgssehn, Kriegersvater Klaas Düring, in erfreulicher Küftigkeit sein 86. Lebensjahr. Klaasohm sieht man noch alle Tage an der Arbeit.

Thre Goldene Hochzeit seiern am 8. Destember der bekannte Altschiffer hinrich Fahnsster und Frau Elijabeth, geborene Schoone, Dit großesehn. Das recht rüstige Ehepaar, 74 und 76 Jahre alt. aeht noch Tag für Tag 74 und 76 Jahre alt, geht noch Tag für Tag fleihig seiner Arbeit nach. Bon sechs Kindern ftehen drei Gohne im Felde, ein Sohn ift ver-

"Leitfaden für den Volkssturmführer"

() Auch ein Beweis daffir, mit welchem () Auch ein Beweis dafür, mit welchem Eifer in allen Gauen die Ausbildung des Volkssturms in Gang gebracht wird, sind die Jahlsojen Bestellungen auf Ausbildung son orich riften, die bei den einschlägigen Berlagen in diesen Wochen einlausen. Allerdings schließt da der Eifer über das Ziel hinaus. Denn was für das Heer gut ist, braucht für den Volkssturm noch lange nicht richtig zu sein. Die Vorschriften des Heeres sind für die Volkssturmauschildung durchweg zu umjangreich, weil sie für bildung durchweg ju umjangreich, weil fie für gänzlich andere Ausbildungsziele gedacht find als für eine Schwerpunkt-Ausbildung. Jum Teil hat das Kriegsgeschehen der legten Jahre sie auch veralten laffen, io daß fie durch gable reiche Merkhlätter erganzt worden find. Wer teine Uebersicht über diese Merkhlätter befitt, kann auch die Borschriften nicht mehr mit wirk-

lichem Ruten handhaben. Diefer Lage hat ber Reichsführer Rechnung Dieser Lage hat der Reichssubrer Rechnung getragen und ein um ja siendes Merk-blatt bearbeiten lassen, das in diesen Tagen seine Drudlegung ersährt. Der "Leitiaden für den Bolkssturm" umsast alles für die Bolkssturm-Ausbildung Wesentliche und ver-einigt in sich die Ersahrungen vieler Generatio-nen deutschen Goldatentums. Neber diesen Leits faben hinaus werden nur noch einige wenige Mertblätter notwendig fein, die den Bolls-Sturm-Ginheiten bereits jugegangen find oder in furger Zeit jugehen werden. Auch fie werden bagu beitragen, den hunger nach handfesten bel-fern für die Ausbildung ju stillen.

otg. Es gibt nene Tectarten. Giner Betanntmachung in der heutigen Zeitung ift ju ents nehmen, daß in Emben und in ben Kreisen Murich, Leer, Rorden und Wittmund Ende Dies fer Moche neue Teefarten ausgegeben merden. Die auf den einzelnen Ubichnitt abs zugebende Teemenge beträgt zwanzig Gramm.

otz. Beihnachtspäcken für Soldaten. Rur noch vier Tage ift Zeit, Beihnachtss padchen an unsere Soldaten bei der Poft aufzugeben. Die ursprünglich nur bis zum 30. November vorgeschene Auflieserungsfrift für biefe Badden an bie Goldaten ift bis jum 10. Dezember verlängert worden. Bis zu die-fem Tage — das ist der kommende Conntag — muffen die Pädchengrüße der heimat an die Soldaten nun aufgegeben fein. Am Montag ist es bereits zu spät dazu. Das möge jeder bescherzigen, der diese letzten Tage noch ausnutzen will, seinem oder seinen Soldaten eine Freude zum Fest zu bereiten. Da aber am Sonntag unter Umständen Schwierigkeiten für die Auftleben lieferung bei der Boft bestehen, empsieh't es sich, diese letten Badden bereits am tommenben Sonnabend — bem 9. Dezember —

Wir kochen aber auch mit Liebe!

In der Küche des Sozialgewerks Leer schmeckt es wie bei Muttern

otz. Nach der ursprünglichen Beranlagung des oststellichen Stammes dauert es zuweilen etwas länger: am Ende heißt es aber auch hieraulande — das Gute bricht sich Bahn! So geschah es auch jest wieder mit der vom Sozialgewerke der DAH. eingerichtes von Sozialgewerke der DAH. eingerichtes von Sozialgewerke der DAH. eingerichtes ten Gemeinicalisverpflegung, die entweder von Ginzelgaften oder ben Belegichaften ganger Be-Einzelgaften oder den Belegschaften ganzer Bestriebe eingenommen werden kann. Un dieser Stelle wurde bereits über diese gemeinnützigen und dankenswerten Einrichtungen des Sozialegewerkes eingehend berichtet. So wissen die Leier der DTI, daß berufstätige Bolksgenossen in der Flickfube ihre Arbeitskleidung und Wäsche wieder instantießen lassen können und daß eine Werkt ich e vorbereitet wurde. Diese ist nun seit etwa drei Wochen in Bestrieb und dat sich in dieser kurden.

Diese in nun seit eiwa beet gebucht in Serieb und hat sich in dieser kurzen Zeit nicht nur bewährt, sondern sie sindet auch dauernd wachsenden Zuspruch. Eine ganze Reihe von Betrieben zählt zu den täglichen Abnehmern und immer mehr Einzelpersonen suchen den blissauberen Speiseraum — dem sich in absehbarer Zeit ein saalartiger gesellen wird — auf und lassen sich ihr Mittagsmahl ichmeden. Auch wir probierten die Verpflegung aus und können nur sagen: die Verpflegung ist völlig ausreichend und schmachaft — leder, meint der

Opfriese! — zubereitet, so das seibst "tücklige" Esser auf ihre Rechnung tommen. Im Mittelpuntt der Berpssegung steht natürlich der "Eintops", und dies um so mehr mit Recht, als die Wertküche wieder einmehr mit Recht, als die Werklüche wieder eins mal zeigt, wie abwechselungsreich sich der Einstopf bereiten läßt. Und das Gutstochenstönnen tut es nicht allein. Bei einem Besuch, den wir der freundlichen Köchin dieser Gemeinschaftstliche abstatteten, meinte sie: "Ja, dies ist nun so, wir tun, was wir können, um unsere Gäste zufrieden zu stellen und — wir tochen aber aufrieden zu stellen und das ist wohl das machen.

Muttern!

Mas es zu essen gibt? Nur ein paar Beispiele! Graue Erhsen mit Sped, Weißsoder Rottohl und Kartosseln, Grieß und Grauspen, Gemüse aller Art — — doch, man gehe hin und toste selbst! Und was die Marten ir age anbetrist — so "billig" tommt der Esser sonst nicht leicht dazu. Für iechs Tage, von Montag dis Sonnabend sind sür Handsachen zur beiter 50 Gramm Abrmittels, 50 Gramm Rester, 50 Gramm Nahrmittels, 50 Gramm Rester senschaften zu entrichten, sür Kopfarbeister 50 Gramm Rester, 50 Gram die Kopfarbeitet nicht mehr als ein Drittel ausmachen, so gilt für die Kopfarbeiter dies eine Kopfarbeiter dies eine Martenmenge wie für die Handarbeiter. 3 ur Ausgabe gelangen täglich etwa ein Liter Gien je Teilnehmer zum Preise von 0,60 RM. Das Effen fann entweder von den Betrieben abgeholt ober, wie gefagt, an Ort und Stelle fur je 0,70 RM. eingenommen werben, wobei bann allerdings Beftede mitgebracht merben millen.

Dag nebenher durch dieje Art Gemeinichaftsverpflegung auch Feuerungsmaterial erfpart wirb, ift natlirlich auch lebhaft zu begrufen.

Man erficht auch aus Diefer Ginrichtung, wan erneht auch aus dieser Einrichtung, daß von der Pariei und ihren Verbänden und Gliederungen, seien es NSB., Frauenichaft, Soziasgewerfe, alles Dentbare geschieht, um den berufstätigen Bolfsgenossen, Ausgebombten, Kinderreichen die Härten der Zeit leichter ertragen zu helsen. An den Bolfsgenossen liegt es, sich all diese Einrichtungen nuhbar zu machen.

iertig gu haben und bei ber Bojt abguligfern. Dann erlebt der Absender feine Entfaufchung, und ber Goldat erhalt ben Grug bestimmt.

oiz. Rene Zugverbindung Aurich-Giens, Bur Entlaftung des Kraftomnibusvertehrs nach Bittmund und weiter mit der Reichsbahn nach Wittmund und weiter mit der Reichsbann nach Wilhelmshaven, hat die Direktion der Kleinsbahn Leer-Aurich-Wittmund mit sofortiger Wirtung mehrere neue Züge auf der Strede Aurich-Esens eingelegt. Sie verstehren nur an Wochentagen. Ab Aurich fährt tehren nur an Wochentagen. Ab Aurich fährt morgens um 6 Uhr ein Jug, der um 7,02 Uhr in Eiens Halte puntt eintrist und um 7,18 Uhr Un schler und Eintrist und um 7,18 Uhr ührte in weiterer Jug ab Murich, der 18,27 Uhr in Eiens Haltepuntt eintrist und um 18,48 Uhr Anichluß nach Witmund hat. Bon Siens fahren zwei Jüge um 8,50 Uhr und um 20 Uhr, die 9,52 bzw. 21,02 Uhr in Aurich eintressen. Außerdem sährt an Sonnabens den ab Aurich ein Jug 13,30 Uhr, an Eiens 14,32 Uhr und zurüch ab Eiens 15,10 Uhr, an Aurich 16,12 Uhr. Die Reisenden nach Wittsmund und weiter über Sande-Wisselmsbaren werden darauf ausmerksam gemacht, daß mund und weiter über Sande-Bilheims-haven werben barauf aufmertfam gemacht, bah mit ben Bertehrsomnibuffen nach Bittmund feine Gemahr für ihre Beforderung übernommen merben tann.

otz. Gunnerflaas. Gunnerflaas:Abend war immer ein Freuden fest für unsere Kleinen, die einen Teller mit Kohlblättern auf das Fensterbrett stellten sür das Pferd Knecht Kuprechts, der auf seinem Schimmel durch die Lande ritt, um artige Kinder durch seine Gaben zu erfreuen. Wenn aus zeitbedingten Grunden ber Gunner-tlaas feine Rundreife vorläufig eingestellt hat, jo hatten dennoch viele Eltern dafür gesorgt, daß den Kindern das schöne alte Brauchtum des berechtigungen muß die Mar Sünnerslaas-Abends erhalten bleibt. Als die um das lette Stud handelt Kleinen gestern morgen erwachten, tonnten sie Fenster genommen werden.

fich an Gunnerflaasgood und Stutenfeerls er-ireuen, bie von liebevollen Sanden auf ihre Teller gezaubert maren

oiz. Reichssteuermahnung. In vorliegender Ausgabe befindet sich unter den Amtlichen Bestanntmachungen eine Reichssteuermahnung, auf die wir bejonders hinmeijen.

ots "Saben wir leiber nicht." Diefe Untwort hort man oft in den Geichaften, und gwar auch dann, wenn die gewünschte Ware im Schaufenster liegt. Das ist auch in unserer Stadt ber Fall und berührt besonders diesenigen, Denen alles genommen wurde, unangenehm. Dieje Bolisgenoffen wiffen gwar um bie Berinappung vieler Maren ebenjogut wie andere, find aber bennoch mit Recht oft verargert, weil durch bas nach faliden Gefichtspuntten detorierte Schaus fenster ein salices Bild über die Kausmöglichfeiten enisteht. Es ware zu wünschen, daß auch
unsere Geschäfte es mit den ungezählten Geichaften in anderen Orten unferer Beimat halten würden, die nur di e Baren ausstellen, die wirklich zu haben find. Durch die Deforie-rung nach falichen Gesichtspunkten enisteht, nicht gulegt bei Gliegergeichabigten, manche Berargerung, vor allem bann, wenn die ausgestellte Ware nicht aus dem Schausenster genommen werden joll. Die ausgestellte Ware ist, wie aus einem ministeriellen hinweis in der Gauhauptsstadt hervorgeht, josern andere Stüde nicht mehr vorhanden sind, bei Kauswünschen möglich it giget in ihrt infisiteren aber nach 24 Stunden aus fofort, ipateftens aber nach 24 Stunden, aus bem Fenster ju nehmen und dem Kunden auszus-händigen. Bei Kaufwünschen von Flieger-geschädigten mit entsprechenden Bezugs-berechtigungen muß die Ware, auch wenn es sich um das letzte Stück handelt, sofort aus dem

otz. Vierzig Jahre im Dienft. Der ehemals in Jemgum tätige Boftbetriebswart Freefe (jest Osnabrud, Bartftrage ba) blidt auf eine vierzigiahrige Dienitzeit bei ber Reichspoft ots. Rene Gomenfrouchsitunden. Wir vers

weisen auf die heutige Befanntmachung über bie Ginichrantung des Gasverbrauchs jur Leer, Seisfelde und Loga.

Weener

otz. Mymeer. Trauring nach Jahren wiebergefunden. Der Einwohner S. Tjabben verlor vor einigen Jahren bei der Gartenarbeit einen goldenen Trauring. Diefer Tage wurde der Ring von feiner Frau wieder-gefunden. Tjabben, der an der Front fieht, wird diese Rachricht gewiß mit Freuden ver-

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emben. Soldaten baftelien Spielzeug. Auch in diesem Jahre bemtesen wieder viele Goldaten in Oftriesland ihren Familien- und Gemeinschaftsstun, indem sie in ihren dienstriesen Stunden zu Weihnachten Spielzeuge für die Kinder baftelten Eine Emder Einheit hat nun fünfhundert mit niel Liebe und zum graben Teil auch mit Tawiel Liebe und jum großen Teil auch mit Talent gearbeiteter Spieliachen zu einer Austel lung zusammengestellt und sie Oberhürzermeister Renten und Kreisamtsleiter
Schreiber von der NSB. übergeben, die sie
im Namen der Kreisseitung und der ganzen
Ttadt mit Dant annahmen, um sie zu Weihnachten an Einder zu norteilen nachten an Rinder gu verteilen.

otz. Emben. Bo tauchen die Karten auf? Sier ließ eine Frau beim Gintauf ihre Mappe mit famtlichen Lebensmittels und Rfeis derfarten liegen und erhielt fie nicht wieder, da fie vermutlich entwendet wurden. Die Karten lauten alle auf den namen Bannen borg. Außerdem enthielt die Mappe dreihundert Mart. Es wird gebeten, im Falle die Karten irgendwo auftauchen sollten. die Boligei zu benachrichtigen.

otz. Emden, Strafennbahn, Rachdem ber Strakenbahnbetrieb vom Stadtinnern nach bem Safen aus technifden Grunden einige Zeit ruhte, ift ber Bertehr nunmehr von der halteftelle Emsmauerftrafe aus bis jum Safen wies

der aufgenommen worden, otz. Auric. Lichtbildvortrag über Rembrandt. Rommenden Sonntag veransitaltet das Bolfsbildungswert Aurich in Brems Garten jeinen zweiten Bortragsabend. Der niederländische Runsthistoriter Dr. Mo-nand Frans, Den Haag, spricht über "Leben und Mirken des Malers Rembrandi". Dazu werden farbige Lichts bilber gezeigt. Dr. Wynand Frans ist ein in Deutschland und in den Niederlanden anerkanns ter Millenichafter ter Wiffenichafter.

otz. Norden. Kohlenornd im Omnibus.
Insolge ausströmender Rohlenorndgale zeigte gestern morgen eine Anzahl Fahrpäste eines Omnibuses, der von Westerholt nachen fährt, Kergistungserscheinungen. Ein herbeigerufener Arzt stellte die Ursache sest. Wahrscheinlich sind die Gase insolge einer Unstitigseit des Generators in das Wageninnere gedrungen. Die betrossen Kahrgäste erholten sich nach einigen Stunden wieder.

ots. Rorden. Entfeffelte Pferdetrafte. Mittwoch nachmittag rafte ein burchgehendes Bierdegeipann die Abolf-hitler-Strafe entlang. Dabei pralite bas Guhrwert mit voller Bucht, nachdem das Gespann auf dem Bürgerstein meistergerannt war, die vor dem Bahnhof Adolfs hitler-Strafe stehende große Litfaßfäule um, bie volltommen auseinanderbrach.

:: Dornum. Rach bem Selbentobe jum Brofeffor ernannt. Gelde der Chre gefallene Dozent für neue Geichichte an der Universität Jeng, Dr. phil. habil. helmut Tiedemann, Sohn des Lehrers Tiedemann in Dornum, wurde mit Wirfung vom 1. Februar 1944 jum Prosessor ernannt.

Niederdeutsche Umschau

() Donabrud. Runftmaler &r. Seder A. Der Aunstmaler Fr. Heder ist hier turz nach Bollendung seines 74. Lebensjahres einem Bombenangriff zum Opfer gefallen. Heder war als Landichafter ganz der Sohn seines Osnabrüder Heimatlandes. In seinen Bildern seite er nicht nur dem bäuerlichen Leben dieser Landschaft, den Trachten und Brauchen ein Denfmal, sondern er wußte auch in das seelische Mesen der Bauern einzudringen. Mehr als 1200 Gemälde und 50 Nadierungen schuf er in seinem Leben einem Leben.

() Dien, Gute Filchfange. Die in letster Zeit erfolgten Absilidungen der bifentlichen Bafferläufe burch die Bachter ergaben durchlichnittlich mittlere bis aute Fange. Im besonderen wurden größere Mengen Sechte Bariche und Beifiliche gejangen. In den Graben, Die iruber gute Ergebniffe brachten, ift der Kang jest taum noch lohnend. Die harten Minter und die Wollhandfrabben haben ftart unter ben Gijden aufgeräumt.

() Jort. Fünfgig Jahre Bferbeguch ter. Der Borfteber ber hieligen Sengftfation, Beinrich Cohmann. ift fest funfgig Jahre im Staatsbienft tätig. In der langen Zeit feines Staatsbienft tatig. In der langen Beit feines Wirfens hat er fich um die Pferdezucht große Berbienfte erworben.

Spootdienston 03

Wilhelmshaven 05 - Vil. Oldenburg 3:2 (1:1) withelmshaven 05 — Vil. Oldenburg 3:2 titl ot. In der Staffel Olden burge Oft frie sa tand der Außballganklasse traten die discher sübrenden Mannschaften Meister Wilhelm 3-baven 65 und Afg. Olden burg aufseinander. Es gab den erwarteten harben Burktsampf, in dem die Lidenburger eine überralchend aufe Bartie lieserten, zu dem schießen und lüssigen Spiel aingen die Mätte spaar zweimal gegen die mit Ersas antretende Els des Meisters in Kührung. Ern in der letzten Lierkeitunde erzumg Wilhelmshaven den Ausgleich und das Kührungstor. Wiibrungstor.

Mank de Bolschewisten / Van Siegfried Siefkes

neet fo lang, bo twamm be na de Front na'n Often. 't was noch Winterdag. Man fo banneg tolt, as dat de Winters fordet weft was, was

dat in dit Jahr neet. Un he fertellt: Eerst was wi en Red achter de Front. Man mi funnen hör fan miden madelt ballern hören. In dann kwamm de Dag, an be wi mit unfe Bangers na foren hen muffen. Dat was di wat sor uns junge Knuten. Wis satten der in as in en lüttje Festung, so, as wi menen deen. Ferslegen was upt allerbeste. Saken treeg wi do, de uns de beste Fredensstiden weer in 't Sinn tomen seten.

Man mennegmaal gung die der dat och mall heer, tan't di fertellen. — Wa satten moi bet ower de Ohren in Schite, un't is of je jüüst geen Rattichite, maar be Bolichewift mit icheten beiht. Unfe Munigion gung mit lewersa flei-busen. Un as wi leng wassen, muß wi na be Kummböör sien Wagen ben un unse Munigion

weer upfüllen. Ru funn be Scheteree weer losgahn. Man as we neet beter mußt harren, rummms, neihbe be uns ene in unje Banger, bat bat hele Bart in Flammen ftunn un mi berbi. Dat was fo moi neet. Unie hele Reme ferbrannbe, un bleem uns nids anners, as wat wi up 't Lebend

Mu nu muß mi man fehn, wo bat wi uns ber to Tout borrflahn been. Man bat gung alle In mi twammen weer fund un mit more, man befe Anaten bi unie Rumpannte achter be

fan wiben anhören. Man be Jant fatt ber in. Wi tribelleerben unfe Kummobor nett fo lange, bet bat he uns wie na be Front henfturen bee.

Mit twee Pangers gung 't na be Sowjets Gerit mas wiet un breet geen Minstenfeele in. Gerst mas wiet in der in en lüttjet holt der tunn uns nimms sehn. Wi harren uns gsut ferstoppt un hullen uns stille. De anner Panzer was in en anner Holt unnerkropen, bat neet wiet fan unje lag.

otz. Wat unse Lüttjeste is, is nu of all 'n Jahr it was Racht worden. Man as dat neet swat bi de Prüßen. Un dat düürde of heel anners is, de Kummdöör san die Panzer satt in de Toorn mit open Ogen un en tlouse Fers nimm. Kumm, see he tegen mi, gah bu ins emen na de anner Banger hen un biprote noch ewen mit hör, wo dat wi morrn tosamen forgahn millen.

Gefeggt, gedahn. It ftrumpel nu je in be Düufternis meg un ftrumpel hier ower en Arm, daar ower en Been un wunner mi, dat it daagsower heelgeen Doden up dat Gelb liggen jehn hebb. As it mien Updragg utfohrt harr, do gung 't weer torugge. Un do was dat nett-'t was mi to, as wenn it ower en Dodenfeld lopen was.

As 't nu an 't Schummern fung, woof mien Leutnant mi up. Ru tief di de Doden ins ewen an, waar bu fernachts alltiet ower weg itrumpelt buft. Un bat hele Welb lag full fan Bolichewiften, be noch in be beepite Glaap leggen. Dat bullrbe neet lange, ba fuhr mi unje Bangers in hor un mant hor un füurben na alle Kanten. Man bo mas bat bold en Dabenfelb. Biet ower dujend Bolichewiften muffen ber an

Wi muffen mit unfe Bangers torugge. De Owermacht was allto groot worden. Un bo twamm wi an en luttjet Water. Man bat was boch noch to groot, as bat wi ber jo borjagen funnen. Un fe jeen uns, wi jullen man na 't

Norden to fahren. Daar was en luttje Stadt un en Brugge. Daar jull wi ber wall ower

Wi been bat bann je of. Un as wi an de Brugge twammen, do ftellbe fud herut, bat de Brugge föölfton licht baut was, as bat unje imare Bangers berower megfahren funnen.

Unse Leutnant gaw nu de Beschl, mit de Panger dör dat Water to seiten. 't wuur Tiet, de Bolschewist satt uns al banneg up de Haken. Man as unse Fahrder dat nu dee, bleem he midden in 't Water bisitien. He kunn neet rügs gels of forgels und fachte foop unfe Banger of. | maal weer gout gabn.

De Mammrad harr fien grote Maite, bat he

jud der ut redden dee.

It sprung in 't tolle Water un reet de Kappe san de Toorn open. Wull noch geern redden, wat der noch to redden was. Man 't hulp mi nids, i' was to late, un wi mussen unse goude Reme jo umtomen laten. De Leutnant ferjochbe noch, wat to redden, man bat gung hum nids

beter as mi. Do bun wi ower 't Mater fwummen, mit alle Mann. Un bo mas wi an be anner Giet

heel mouberliefanneg. Di harren anners geen Gerflegen as unfe istern Portionen. Man de hullen of neet alltiet un dre Dage. Dat seepste was de Döst. Wi harren nicks to drinten un wassen blide, wenn wi de Daudrüppels san 't Greg offlitten kunnen. Dat

gung feer Dage so.

Wiet um uns to was der geen Minstenssele to sehn. Waar sull dat Folt alle wesen.

Wuht neet, of du bi Fründ of Feend wast.

Do eenes smörgens höör wi sör uns proten.

Bat mas mi blibe, as we buitfe Boorden horden. Sogar mien oftfreeste Moudertaal tunn if unnericheden. Och numms is wall so saleg west, as if in dit Ogenblid. Un dat was uns alle io tou, as wenn mi be Doot ber utneift maffen.

En annermaal harren je uns wer de Banger tort un fleen ichoten. It was fan min Kamerg-ben oftomen. Di ber well fan an 't Leben was,

it wuß 't neet. 3t dweelbe nu in de Kuntrai berum un mas blibe, dat if an en grote Trichter fwam, de de Bolichewisten der henn in 't freeje Feld sett harren. It troop bet ower de Kopp derin un doch an Fader un Mouder, wat de wall um Sorge um mi mejen muggen. Do höorbe if en Banger anfahren tomen.

Un it ertennbe futt up Stee unie Rummbaar fien Bagen. It di gau to mien Ferstopp ut un teilbe mi hum in de Weg. Man numms muur mi wies. Un it muß weer heel allenneg in mien Gatt torigge frupen.

Do höbrbe if weer eene anguttern tomen 3t weer to mien Gatt ut, un dat mas weer eene jan unien. Gottdant, fe tennen mi. De Leutnant namm mi mit up, un if bantbe Gott, as it weer bi min Rumpanie landen be. Dat was noche

Landesbibliothek Oldenburg

Soldaten von jenseits der Front schlagen sich durch

Begleiterscheinungen großer Berteidigungs- bar ein Schießeisen besaß, machte Jagd auf sie. Zeichnungen. Die vielleicht mögliche Geichtesche Ges ging acht Wochen lang um nichts als das rung, die sie durch das Anlegen von Zivilkleis von der deutschen Front abgeschnitten werden und im seindlichen Raum zurüchleiben. Keine sichere Nachricht über ihr Schickal erreicht Kameraden oder Angehörige, und nach einer entsprechenden Zeit werden sie als vermißt

gemeldet

Das ift ein troftloses Wort. Und dennoch umichließt es nicht nur die Möglichkeit von Tod oder Gefangennahme, fondern jugleich die Soffnung, daß sich der betreffende Soldat zwar hinter der seindlichen Front, aber noch in Freiheit befindet. Tausende Beispiele beweisen das. Und es sind schon viele abgeschossene Flieger, abgeschnittene Soldaten der Erdstruppen auf allen Kriegsschauplätzen heimgeschrit das Siedenvillkömmers. fehrt, daß dieses "Sich-gurudkampfen" zu einem festen Begriff führte. Bei den Einheiten, in denen sich die Rudkampfer sammeln, findet fich eine ungeheure Menge von feltsamen aben-teuerlichen Einzelschichtalen und Einzelerlebniffen gusammen, die alle von einem herrlichen fampferischen Mut, von unerhörter Babigfeit und von stählener Willensfraft zeugen. Die Ueberminder gahllofer Strapagen und Gefahren find feineswegs immer nur jene Goldaten, benen man heldenmut und einen beson-bers fraftigen, ausdauernden Körper schon von meiten anzusehen glaubt.

Ein besonderes Beispiel gaben ein ostpreußisscher Leutnant und seine Kameraden, die in acht Wochen Fusmarsch 800 Kilometer Wegstrede durch Feindgebiet zurücklegten. Die gerade Linie zwischen dem Ort des Beginns und des Endes ihrer Wanderung ist nur etwa 500 Kilometer lang, die weiteren 306 Kilometer der Gesamtmarschleistung gehen auf zahllose Umwege hin, die durch das Fehlen einer Landfarte, durch hindernde Seen, durch die Notspar farte, durch hindernde Seen, durch die Not-wendigseit, dem Feinde auszuweichen, entstan-ben. Bon allen Seiten bedroht, lebten sie wie ein gehettes Wild in ftandiger Unficherheit, und oft mußten fie eine muhfam mit wunden gugen mahrend der Racht gurudgelegte Wegftrede zweis oder dreimal macher, weil fie ents dedt und nach Often zurudgejagt murden. Sie schliefen fast nur im Freien, wateten nächtelang Sie murben durch Bauern perdurch Sumpf. raten, von bolidewiftifden Goldaten verfolgt, umftellt, beichoffen.

Hier verloren sie einen Kameraden, dort wieder einen, doch ihre Jahl nahm nur vorsibergehend ab, denn es sanden sich auch neue hinzu, die ebenfalls das eine heihersehnte Ziel hatten: Deutschland. Bei den Uebersällen, beim Durchichwimmen von Fluffen und ahn-lichen Gelegenheiten buften fie bald etwas von ihren Wassen, bald von mühsam beschaften kann beichafften Lebensmitteln oder Töpfen, Eimern oder ähne lichem Gerät ein, das sie mit sich schleppten. Lange Zeit lebten sie nur von dem, was man im Walde und auf den Feldern sinden kann. Lange konnten sie kein Feuer machen, sie ahen Baustor.

Es ging acht Wochen lang um nichts als das nackte Leben, und es ging um das "weiter, wei-ter", um das Ziel, das im Westen lag, und das sich durch den anschwellenden Lärm der Front endgültig anfündigte.

enogurig antunoigie.

Sie durchschnitten Fernsprechleitungen, wo sie welche fanden. Dieses und das Durchkommen selbst waren alles, was sie für den großen Kampf inn tonnten. Sie bedauerten, daß sie nicht mehr zu tun vermochten, daß sie teinen Sprengstoff besahen, um Schienen und andere Anlagen zu sprengen. Ja, sie fanden die Kraft, an derartige Dinge zu denken, obwohl sie müde, geschwächt, verdrecht, gesagt, obwohl sie berechgeschwächt, verdredt, gejagt, obwohl sie berech-tigt waren, nur an die Rettung ihres Lebens zu denken. Es kam ihnen nicht in den Sinn, ju benten. Es tam ihnen nicht in ben Ginn, auch bas Beispiel, das sie gaben, ichon für eine besondere Tat gu halten.

Bis gum letten Augenblid murbe von ihnen alles gefordert, denn die letten Stunden ihres endlos icheinenden Mariches spielten fich uns mittelbar an der Hauptkampflinie ab, zwischen sowietischen Gräben, Stellungen, Maschinenges wehrnestern, schließlich zwischen deutschen und feindlichen Gräben, im Maschinengewehrseuer ber eigenen Kameraben, die ja nicht ahnen tonnten, wer im Schutze ber letten Schleier ber Morgendämmerung von ber Feindseite her auf sie zukam. Sie machten ben ganzen Marsch in

Beichnungen. Die vielleicht mögliche f eichte-rung, die fie durch das Anlegen von Zivilklei-

bung erreicht hätten, lehnten sie ab. Bon ihnen und von anderen — von jenem Jagdflieger etwa, der schon oreimal im seindelichen hinterland abgeschossen wurde, sich dreis mal wieber burchichtig und furz nach bem Gin-treffen bei ber Staffel ichon zu neuen Ginjägen startete — tonnte man am laufenden Band Einzelheiten ihres großen und harten Erlebens richten. Dieje Manner besitzen vor allem einen unerichütterlichen Glauben an Die Beima! an die beutiche Sache, an nich felbft. Sie haben einen unbandigen Millen, der die Schmäche des eigenen Körpers und alle Gefahren und Schwieriafeiten bezwingt. Sie wiffen, daß fie gebraucht werden. für sie nie ein anderes Ziel geben tann als jenes, das lange Zeit durch haupttampflinie und seindliche Divisionen von ihnen getrennt lag. Es heißt Deutschland, und der Weg zu ihm ift Rampf und Strapage und ftete Gefahr. Das find unsere "Soldaten von jenseits ber Front", von benen so viele ichon Totgeglaubte wieder bei ihren Kameraden, bei ihren Ange-hörigen erschienen, Gesicht und Körper von Ent-behrungen gezeichnet, die Augen aber leuchtend beim ersten Händedruck, der ihnen von harter Landferfauft als Willfommen geboten murbe.

Kriegsberichter Markus Joachim Tidick.

Man nehme einen Mann . . . / Von Ralph Urban

Joachim Forst war verliebt, nicht gang ver-liebt, aber doch verliebt. Er wacelte jozusagen erst innerlich wie ein Stuhl, dem man eines seiner Beine ausgerissen hat, und es bedurfte leiner Beine ausgerissen hat, und es bedurfte immerhin noch eines Anstoges, um ihn — den Joachim — umzuwersen. Im Fall dieser seelischen Verwicklung handelte es sich um die Erna Gruber, zwoundzwanzigjährig, dunkelblond, 1,63 lichte Höhe, 57 Kilogramm Lebendgewicht mitsamt Kleidern, wie sie behauptete. Ohne Kleider wog sie 63, aber das ist bei den meisten Damen so. Ihre Nase hatte einen leichten Atzent himmelwärts, und sie sah daher unternehmungslustiger aus, als sie es in Wirklickeit war. Außerdem wollte sie heiraten. "Ich werde nie heiraten", sagte daher Erna Gruber und schielte nach dem Kavalier an ihrer Seite, mit dem sie an manchen Abenden in jenem kleinen Kassee an manden Abenden in jenem fleinen Raffee

"Das kann man nicht wissen", entgegnete der Büffel. "Sie sind doch jung und haben noch viel Zeit." — Erna bif sich auf die Lippen, und Joachim begann vom Wetter zu reden. Er wäre grundfäglich nicht abgeneigt gewesen, aber wo täme man hin, wenn man alle Mädchen gleich heitaten wurde? Jedenfalls lief sie ihm nicht

"Nein", antwortete das Fräulein Gruber, "morgen muß ich mit meiner Tante ins Stadts theater. Wir haben zwei Orchestersitze. Aber vielleicht übermorgen."

Erna rächte sich noch abschließend, indem sie dem etwas läppischen Rugversuch entschlüpfte. Um übernächsten Abend trajen sie sich wieder im fleinen Kaffee. Da Joachim noch tein Chemann war, bat er seine Dame um die Erlaub-nis, ein wenig die Zeitung lesen zu dürsen. Auch Erna ließ sich das Tagblatt geben und vertiefte sich in den Inhalt.

"Jap —" rief das Mädchen plöglich in hel-lem Erstaunen. — "Wie bitte?" meinte Joa-chim, legte den Finger auf die Zeile und hob

"Ach, nichts!" fagte Erna übertrieben harmlos und blätterte raich um. Bu fpat, icon hatte das icarfe mannliche Auge jene Spalten entbedt, in benen Seiratsanzeigen und artverwandte Inferate ihr fruchtbares Dafein friften.

"Darf ich auch einmal feben?" fragte er ba-

Stadttheater, Orcheftersit, war, wird von be-wunderndem herrn neben ihr innigst um ein Biedersehen gebeten. Freundliche Zuschrift unter - Du bist die Frau! - an die Bermalt. d.

"Siffio —", zischte der Joachim, "die freund-liche Zuschrift bekommt er von mir, daß ihm die Augen übergehen." — "Mit welchem Recht?" erkundigte fich Erna fachlich.

"Mit welchem Recht? Mit welchem Recht? Du - Sie - Sie - werden doch nicht etwa die Absicht ha -"

Dem Ha folgte ein langes dramatisches Schweigen. Herr Forst wadelte nicht mehr, der seelische Tritt hatte ihn glatt umgelegt.
"Herr Ober, zahlen!" Erst beim Haustor fand der Mann wieder Worte.

"Erna", tönte es hart durch seine geschloffes nen Bahne, "bu wirst ihm nicht schreiben!"

"Und warum nicht?" fam es leife gurud. "Weil du meine Frau werden wirst!"

"Nein". jagte das Madden mit gitternder Stimme, "ich werde ihm nicht ichreiben." Drei Monate später heirateten fie. Aber

erft, als fie icon ein Babn hatten, tam Joachim auf jene Sache gurud.

"Weißt du", sagte er eines Abends, "ich wußte erit, wie sehr ich dich liebte, als jener Kerl mit dem Inserat auftauchte. Komisch, daß man oft mit der Nase auf sein Glüd gestoßen werden muß."

"Fünf Mart fünfzig" fagte Erna versonnen. "Wie meinft du?"

"Ach, ich hatte gerade die Ausgaben von heute zusammengerechnet", antwortete die junge Frau und lächelte über sich, weil ihr jene 5,50 Reichsmark entschlüpft waren. So viel hatte nämlich damals jene Zeitungsanzeige gekostet.

Einarmiger Schipper von Thorn

otz. "Was der Führer verlangt, muß getan werden!" fagte ein Ginermiel, muß werden!" sagte ein Einarmiger aus Thorn, als Gauleiter Forster zum Notdienst aufrief und Westpreußen zum Spaten griff. Er hätte ruhig zu Hause bleiben können, der Mann, der im Bosenseldzug seinen linken Arm verlor und gewiß seinen Beitrag zur Geschichte unserer Tage bereits geseistet hat. Niemand hat ihn gerusen und doch wer er de Sonntea um Sonntea und doch war er da, Sonntag um Sonntag, mehrere Monate lang, unermüdlich, einer der Fleißigsten. Und als der Gauleiter zum erweisterten Einsag rief, und als an den Wochentagen Behörden und Geschäfte ichlosen, um für einen Technick im der Gine der Geschen eine der Gine Tag in die Stellungen zu gehen, ging der Einsarmige wieder mit voran. Immer selbstversständlich, ohne ein Wesens aus seiner Leistung zu machen, ohne zu tlagen, wenn der Stiel des Spatens den Ellbogen feines versehrten Armes wundicheuerte. Aus der wortlosen Itille solscher Haltung tritt der Bescheidene nun in das öffentliche Rampenlicht. In einer seierlichen Stunde in Graudenz hat ihn Gauleiter und Reichsstatthalter Forster das Kriegsverdienstetreut 1. Klasse verlieher und so einer Mann

Dbergeir., Inh d. ER. 2. Al., mein über alles gestebier, bergensguter Mann, unf. lieben. Bater, ib. Sohn u. Bruder, farb am 11, 10, an d. folgen leiner ichwer. Bermundung. In filler Traner: Lina Janffen, geb. Frieling. Dieter u. Kätif, sowie Angeb. Weener, Mühlenstr. 21, 6. 12. 44.

Woblelina Peters
geb. Werneten
meine liebe Frau, unsere stebe Mutier, entschiebt heute nach langer, schwerer Krantheit im 78. Lebenss, 3n tiejer Trauer: Ebse Peters neht Kinbern und Angeh. Beerdigung Freitag.
14 Uhr. Deternerlehe, 4. 12. 44.

Beerdigung unferes Kindes Onno Frig ift Sonnabend, 9. 12., 16 Uhr, von der Leichenhalle in Leer. Trauerfeier 14.30 Uhr. Ioh. B. Bosberg. Christianien, Heilpraktister Mohnung vorläusig Westerhusen. Ruf Lopper-ium 71.

Sandig ett inten in mit das Sen, das man in "artist ser state" for plant former in the infrastructure of the plant state of the

Balait-Theater Leer. Donnerstag Mon-iag, tagl. 16 u. 19.30 Uhr: "Beit ich Dich liebe". Jug. hat feinen Zutritt.

